

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 45 (1958)
Heft: 5: Schulbauten - Altersheime

Artikel: Sekundarschulhaus Letzi in Zürich-Albisrieden : 1955/56 Ernst Gisel, Architekt BSA/SIA, Zürich
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-35035>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

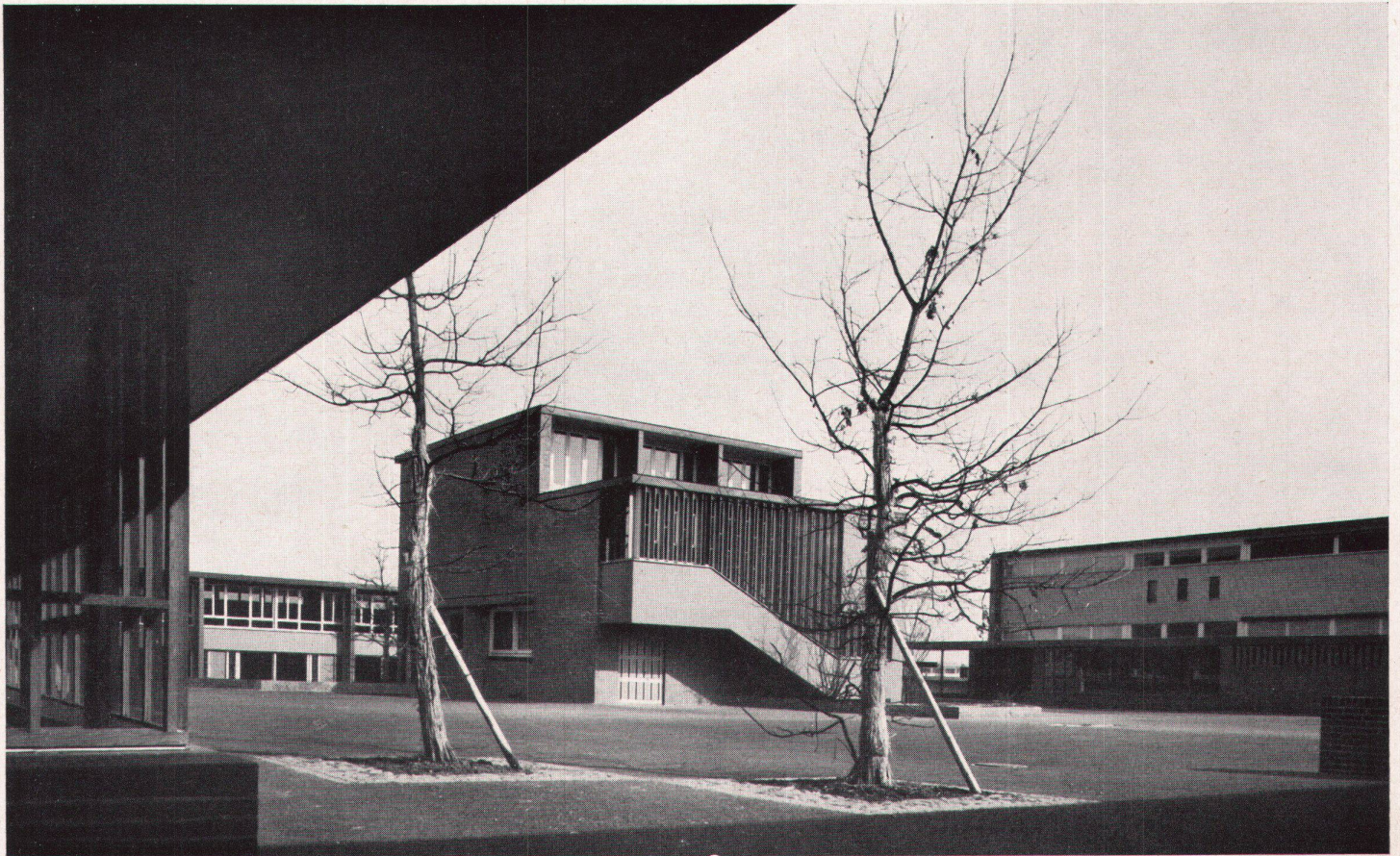
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

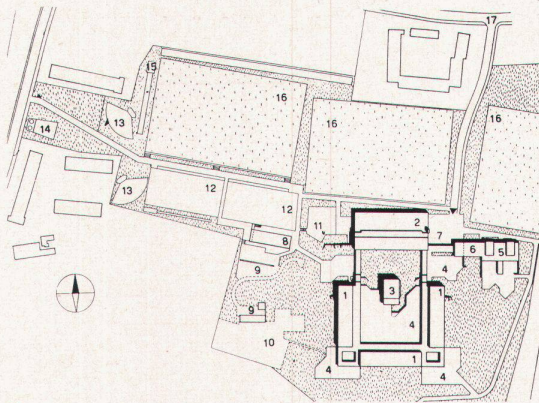
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sekundarschulhaus Letzi in Zürich-Albisrieden

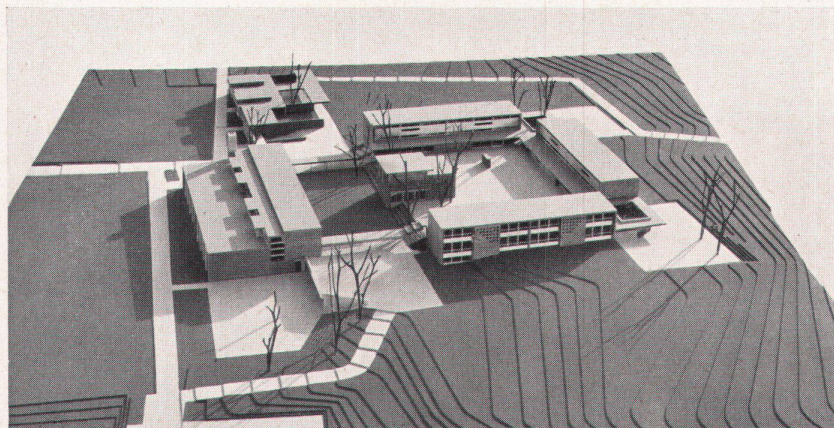


1

- 1 Klassentrakt
- 2 Spezialraumtrakt
- 3 Singsaal
- 4 Pausenhof
- 5 Kindergarten
- 6 Abwart
- 7 Velounterstand
- 8 Garderobengebäude
- 9 Kinderspielplatz
- 10 Schulgarten
- 11 Geräteplatz
- 12 Hartplatz
- 13 Hochsprung
- 14 Kugelstoßen
- 15 Weitsprung
- 16 Spielfeld
- 17 Langgrütstraße



2



3

1955/56, Ernst Gisel, Architekt BSA/SIA, Zürich

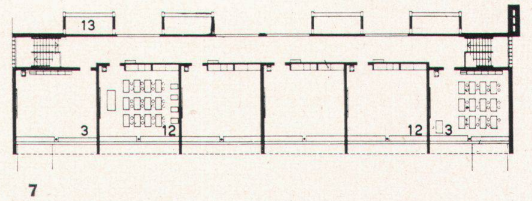
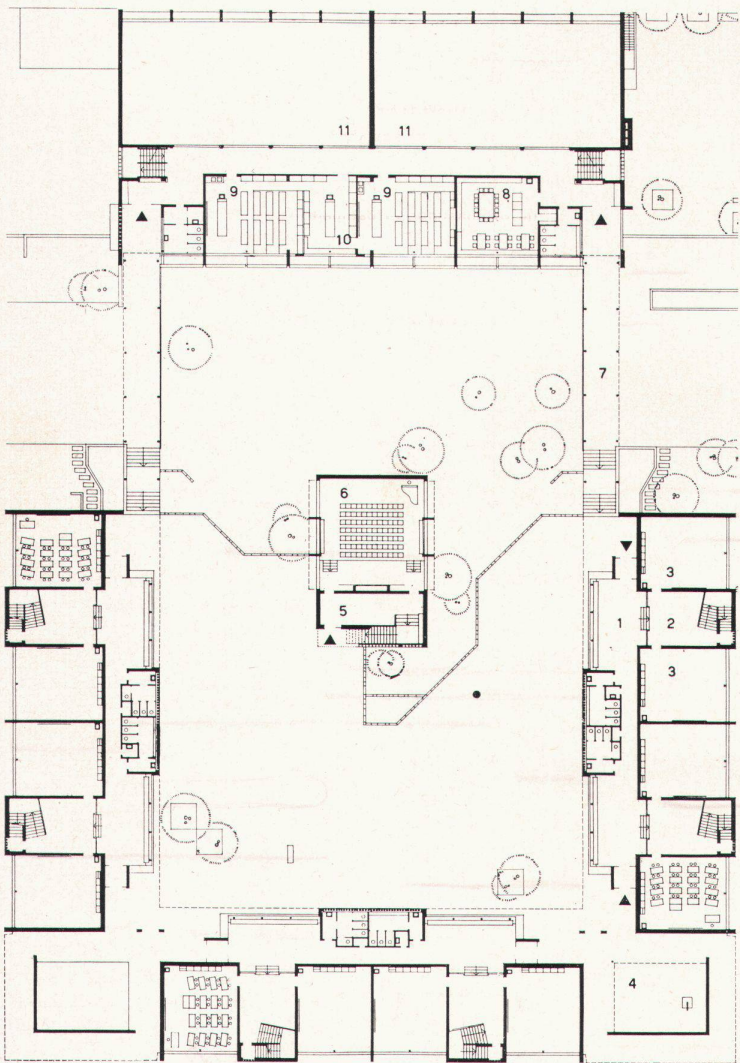
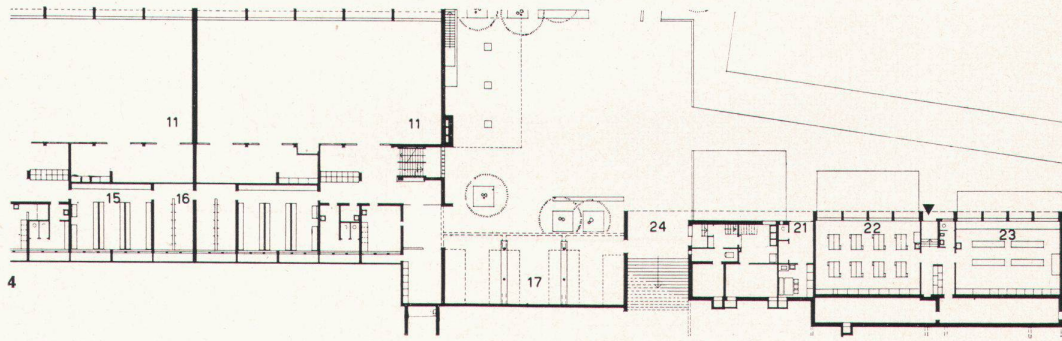
Raumprogramm: 26 Klassenzimmer, 4 Mädchenhandarbeitszimmer, 2 Naturkundezimmer, dazu 1 Vorbereitungsraum, 1 Lehrer-, 1 Sammlungs-, 1 Hausvorstands-, 1 Material- und Bibliothekszimmer, 1 Singsaal mit Bühne, 1 Zeichensaal, 1 Hobelwerkstatt, 1 Metallwerkstatt, 1 Abwartwohnung, 1 Knaben- und 1 Mädchenturnhalle mit den dazugehörigen Nebenräumen, 2 Kindergartenlokale, 1 Raum für Gartenbauamt und Straßeninspektorat.

Anlagen im Freien: 1 Schulsportwiese, 2 Rasensportplätze, 2 Turnplätze, einer mit Rollschuhbelag, einer mit Basketballgeräten, 2 Hochsprunggruben, 1 Weitsprunganlage, 1 Stabhochsprunganlage, 1 100-Meter-Aschenbahn, 1 Kugelstoßfeld. Das Garderobengebäude für die Vereine, zusammen mit einem öffentlichen Kinderspielplatz, 1 Schul- und Schülergarten sind zur Zeit in Ausführung begriffen.

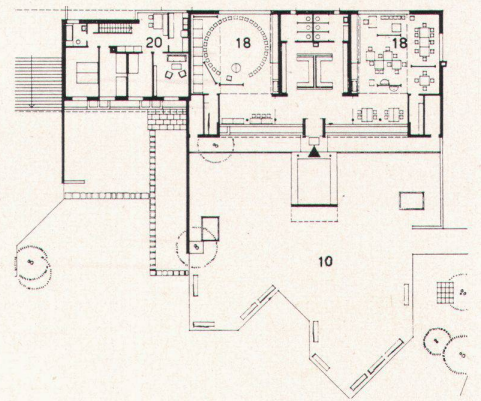
Die Räume und Freiflächen sind für Schule und Quartier umfassender Aufenthaltsort im großen städtischen Grünzug. Bei der Entwicklung der Bauaufgabe wurde versucht, die 26 Normalklassen aufweisende Sekundarschule in für die Kinder maßstäbliche Einheiten aufzuteilen, andererseits aber die notwendige Konzentration, verbunden mit kurzen Wegen, anzustreben, die für den Betrieb der Oberstufe notwendig ist. Aus diesen beiden wichtigsten Forderungen ist eine Situierung der Bauten um einen teilweise geöffneten Hof entstanden.

1 Pausenhof mit Singsaal von Süden
Cour de récréation et salle de musique vues du sud
Playground with music-hall from the south

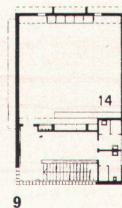
2 + 3
Situationsplan 1: 5000 und Situationsmodell
Plan de situation et maquette
Site plan and site model



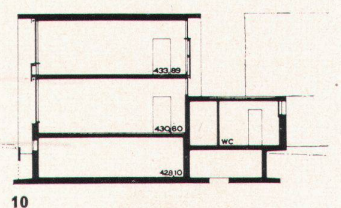
7



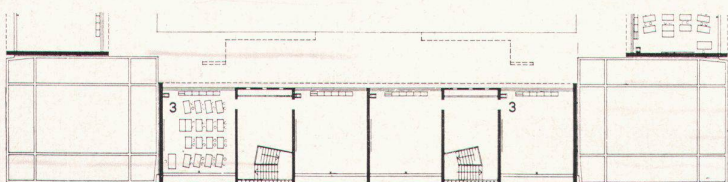
8



9

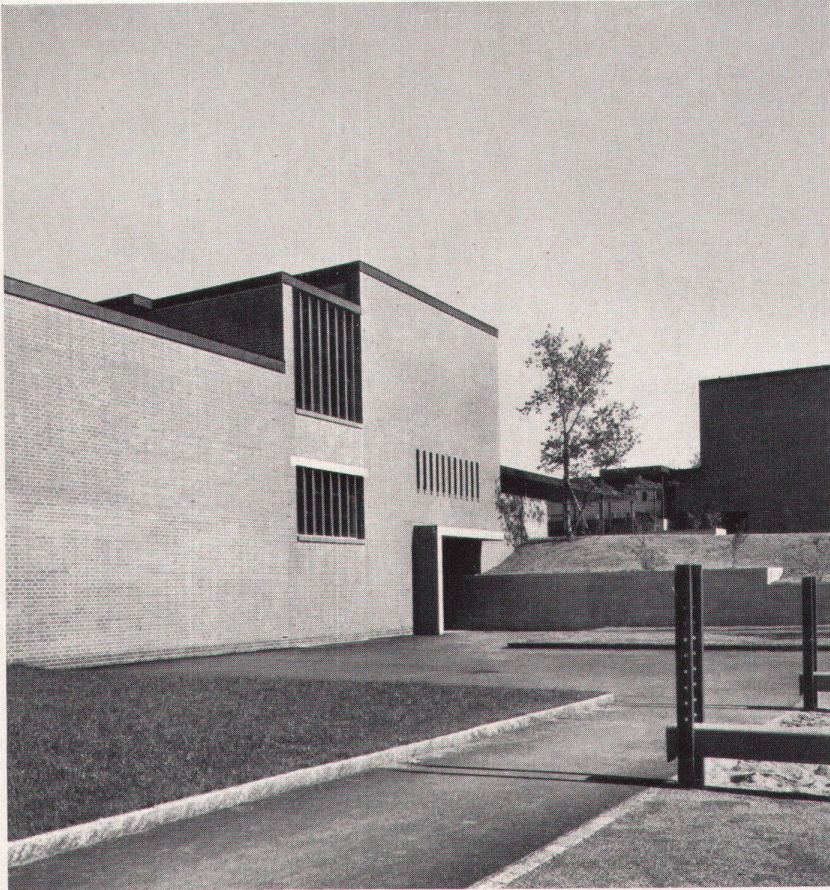


10



6

- | | |
|-----------------------|-------------------|
| 1 Eingangshalle | 13 Oberlicht |
| 2 Treppenhalle | 14 Zeichensaal |
| 3 Klassenzimmer | 15 Umkleide |
| 4 Kleiner Pausenhof | 16 Duschen |
| 5 Vorhalle | 17 Velos |
| 6 Singsaal | 18 Kindergarten |
| 7 Gedeckte Verbindung | 19 Spielplatz |
| 8 Lehrerzimmer | 20 Abwart |
| 9 Naturkunde | 21 Geräteraum |
| 10 Vorbereitung | 22 Holzarbeiten |
| 11 Turnhalle | 23 Metallarbeiten |
| 12 Handarbeit | 24 Haupteingang |

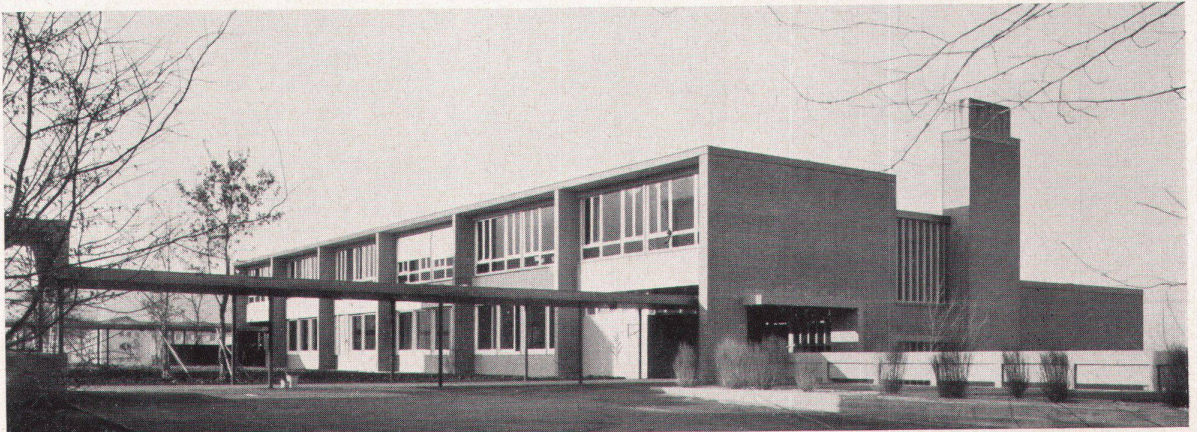


- 4**
Untergeschoß 1: 700
Sous-sol
Basement floor
- 5**
Erdgeschoß 1: 700
Rez-de-chaussée
Groundfloor
- 6**
Obergeschoß eines Klassentraktes 1: 700
Étage d'une aile des classes
Upper floor of a classroom wing
- 7**
Obergeschoß Spezialräume 1: 700
Étage des salles spéciales
Upper floor with special purpose rooms
- 8**
Kindergarten 1: 700
Ecole enfantine
Kindergarten
- 9**
Obergeschoß Singsaal 1: 700
Salle de dessin (étage salle de musique)
Art room, above music-room
- 10**
Schnitt Klassentrakt 1: 400
Coupe du bâtiment des classes
Cross-section of classroom wing
- 11**
Turnhalle und Spezialraumtrakt von Nordwesten
Salle de gymnastique et bâtiment des salles spéciales; vue prise du nord-ouest
Gymnasium and wing with special purpose rooms seen from the north-west
- 12**
Gesamtansicht von Osten
Vue générale prise de l'est
General view from the east
- 13**
Spezialraumtrakt von Südosten
Bâtiment des salles spéciales, vue prise du sud-est
Special purpose rooms' wing from the south-east

11



12



13



14

14
Plastik von Otto Müller im großen Pausenhof
Sculpture d'Otto Müller dans la cour de récréation
Sculpture by Otto Müller in the big play-yard

15
Kleiner Pausenhof mit Brunnen und Sitzsteinen von Silvio Mattioli,
Zürich
Petite cour de récréation, avec une fontaine et des pierres taillées en
sièges par Silvio Mattioli, Zurich
Small play-yard with fountain and stone seats by Silvio Mattioli, Zurich

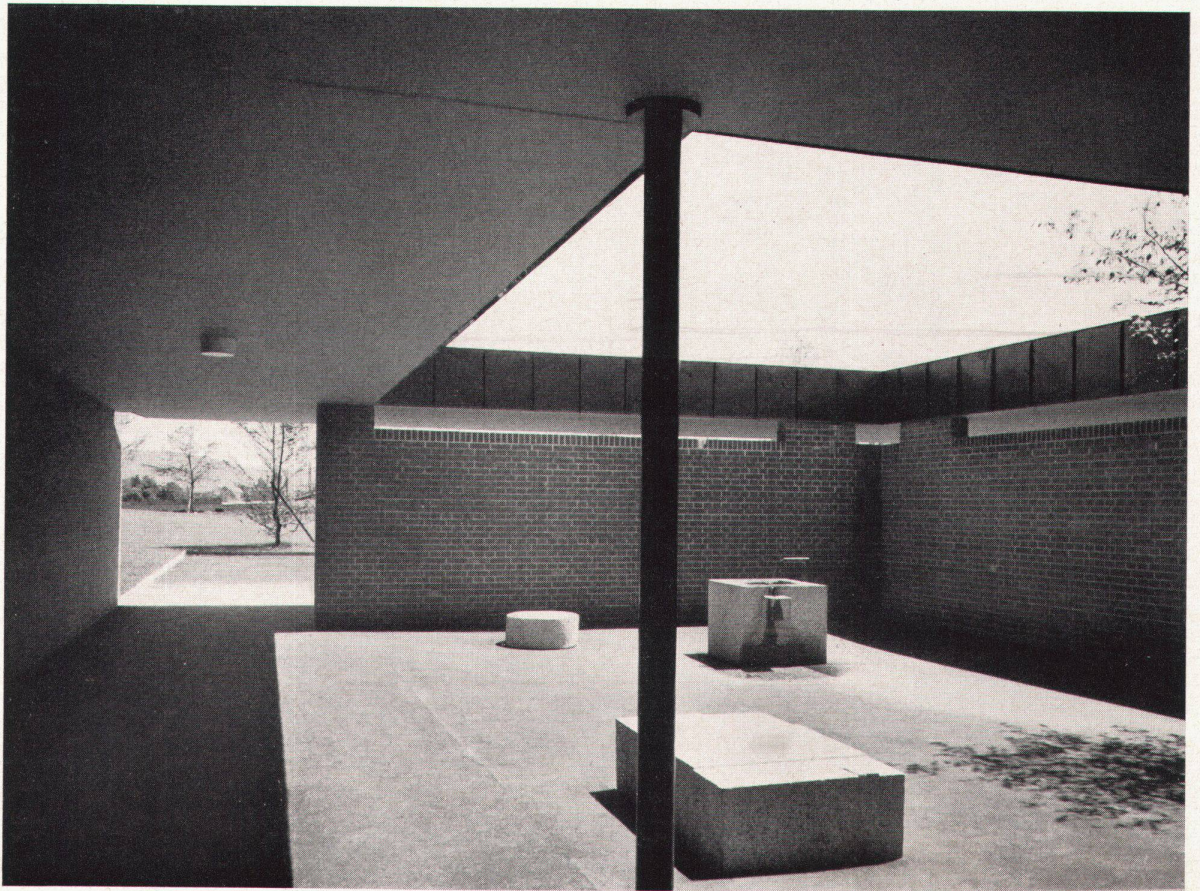
16
Kleiner Pausenhof mit Pflanzgarten von Ernst Baumann, Garten-
architekt, Thalwil
Petite cour de récréation: jardin ornemental par Ernst Baumann, archi-
tecte paysagiste, Thalwil
Small play-yard with ornamental garden by Ernst Baumann, landscape
architect, Thalwil

17
Großer Pausenhof mit Rückfassade eines Klassentraktes
Grande cour de récréation avec façade postérieure d'une aile des classes
Large play-yard with rear elevation of a classroom wing

18
Kindergarten mit gedecktem Spielplatz
Ecole enfantine avec préau couvert
Kindergarten with sheltered entrance

19
Treppenhalle Klassentrakt
Les escaliers d'une aile des classes
Staircase of a classroom wing

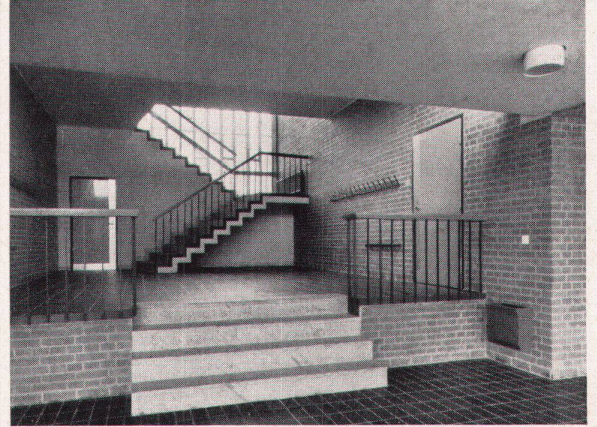
20
Gedeckte Pausenhalle und Pausenhof
Préau couvert et cour de récréation
Sheltered recreation-hall and play-yard



15



16



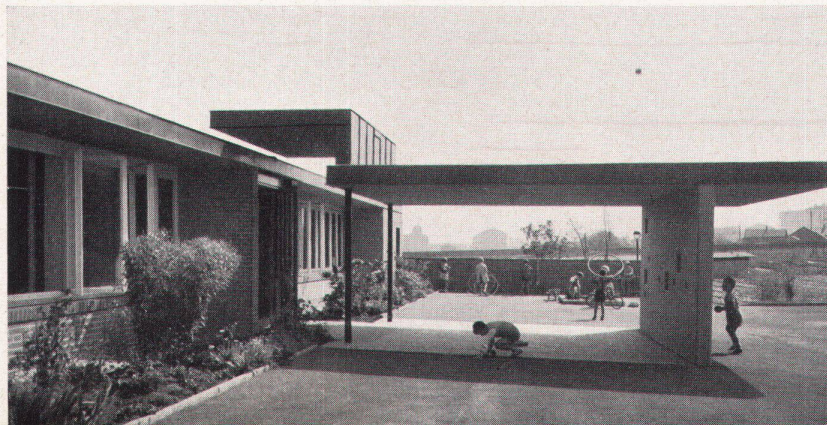
19



20



17



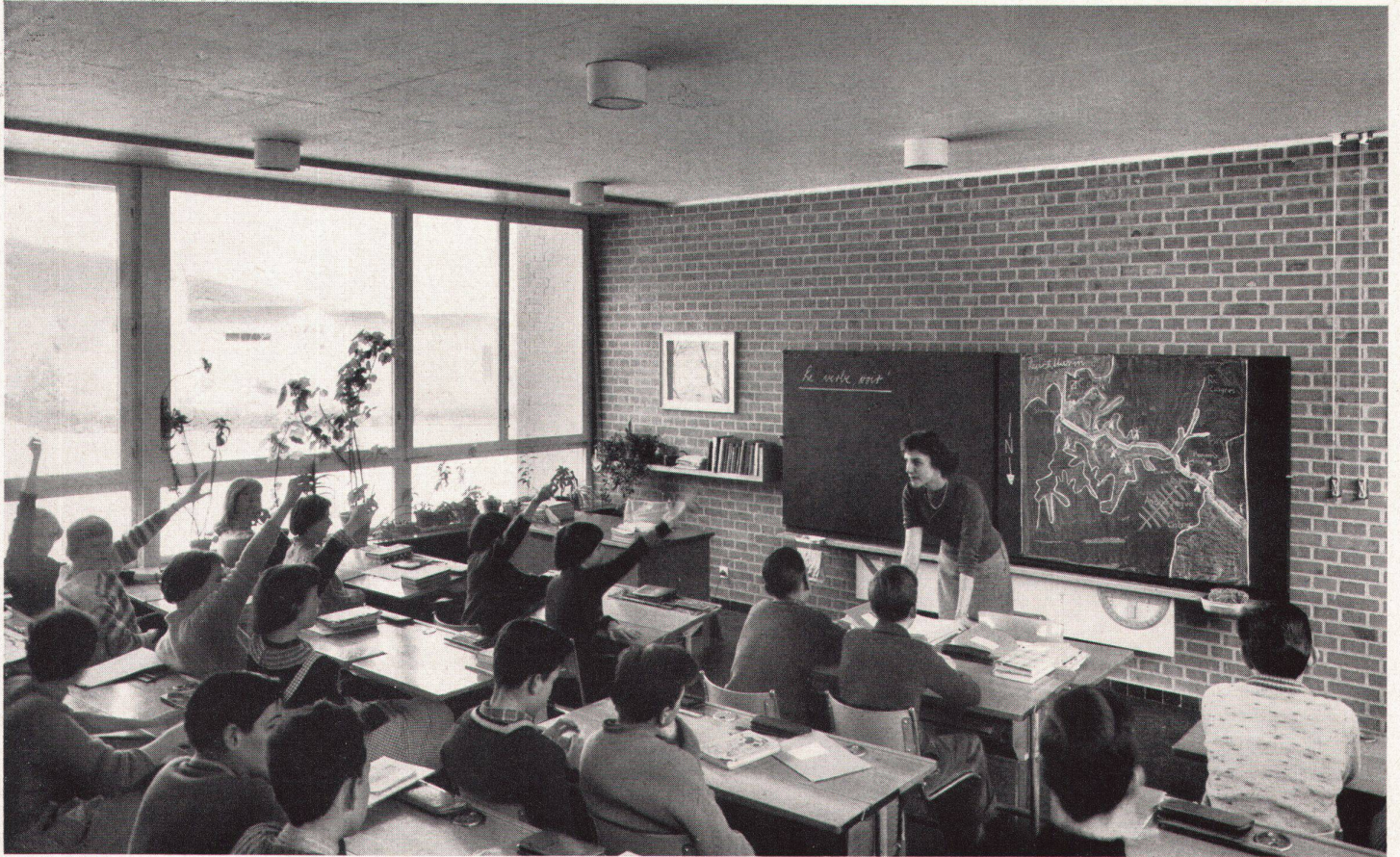
18

Im Innern des Hofes sind Sing- und Zeichensaal in einen eigenen Baukörper zusammengefaßt; sie bilden sowohl für die Schule wie für den Abendbetrieb das geistige Zentrum der Gesamtanlage.

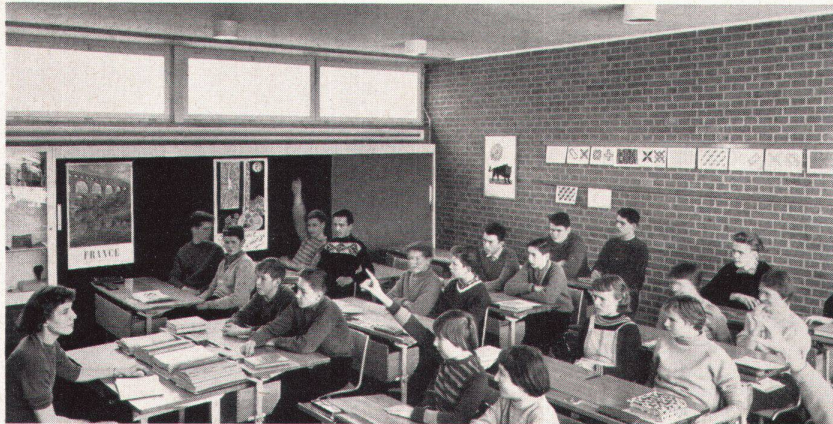
Durch das Abrücken der Hochbauten in den südlichsten Teil des zur Verfügung stehenden Bauplatzes bilden die in eine große Grünfläche zusammengefaßten Sportplätze die nötige Trennung zwischen Schule und privater Bebauung. Die heute für die Schule ausgebauten Zugänge sollen später als eigentliche Spazierwege mit den umliegenden Grünflächen verbunden werden.

Es kamen wenige Materialien zur Anwendung, die überall in der Anlage auftreten, vor allem roter Backstein der Ziegelei Frick, Sichtbeton und Eternit. Mit dieser Beschränkung wurde erreicht, daß die plastische Bedeutung der einzelnen Baukörper und ihre Beziehung zueinander klar und unmittelbar zum Ausdruck kommt.

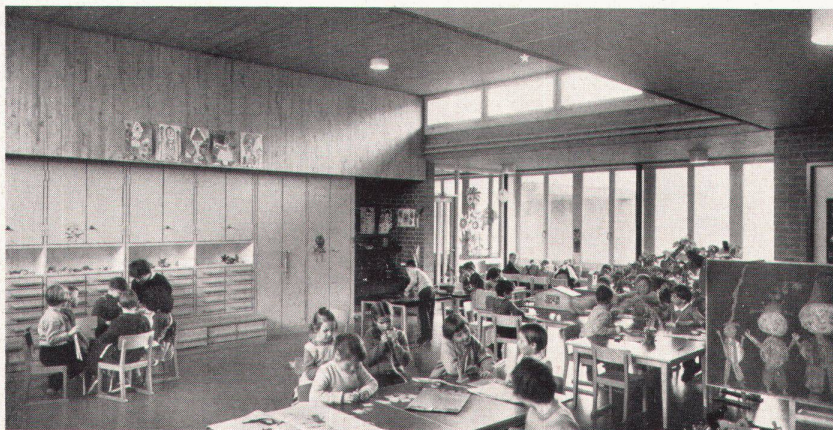
Das im Innern und Äußern unverputzte rote Backsteinmauerwerk gibt der ganzen Anlage ihr Grundmaß. Dieses Mauerwerk ist nicht nur ab und zu aus dekorativen Gründen zugegeben worden, sondern stellt den eigentlichen Baustoff dar, also ein Material, das in seiner Anwendung wie kaum ein anderes erprobt ist. Die bündig mit dem Stein ausgefugte Mauer ist nicht empfindlich gegen Verschmutzung und Beschädigungen mechanischer Art und dadurch für Schulbauten besonders geeignet. Das milde Rot des Backsteins, zusammen mit den grauen Zementfugen, hat sich als sehr wohltuend für das Auge erwiesen. Der Ziegelstein, der naturfarbige Beton und das sichtbare Holz geben im Innern eine fröhliche und doch zurückhaltende Farbigkeit, der die Abnutzung nichts anhaben kann. Die Bauten mußten am Ütliberhang auf sehr schlechten Baugrund gestellt werden. Daher ist ein großer Teil der Wände leicht aus Holz konstruiert, innen getäfert und außen mit Eternit



21



22



23

verkleidet. Die Dachvorsprünge wurden durch wenig vorspringende Kupferabdeckungen ersetzt.

Die Böden aller Hallen und Gänge sind mit eigens hergestellten Klinkerplatten belegt. Die vielbegangenen Treppen sind mit hellem Granit verkleidet. Die Treppenanlagen im Spezialraumtrakt bestehen aus vorfabrizierten Kunststeinelementen und konnten in wenigen Tagen in den sonst fertigen Bau montiert werden.

Der von Gartenarchitekt Ernst Baumann geplante Garten bereichert die Gesamtanlage durch seine überzeugende Einfachheit. Besonders zu erwähnen ist die von ihm durchgeführte plastisch reiche Planierung der Grünflächen und die äußerst sparsame Bepflanzung.

21 + 22
Normalklassenzimmer
Classes typiques
Typical classroom

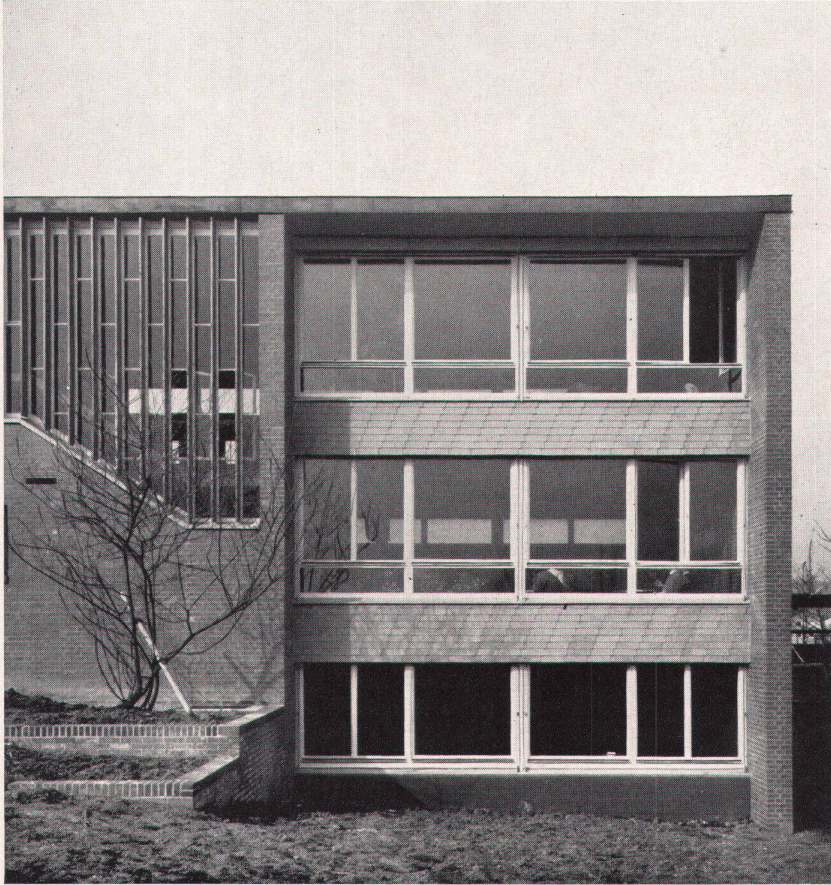
23
Kindergarten
Ecole enfantine
Kindergarten

24
Fassadendetail Klassentrakt
Détail de la façade de l'aile des classes
Elevation detail of classroom wing

25
Eingangspartie Spezialraumtrakt
Entrée de l'aile des salles spéciales
Entrance to special_purpose rooms' wing

26
Naturkundezimmer
Salle d'histoire naturelle
Natural science room

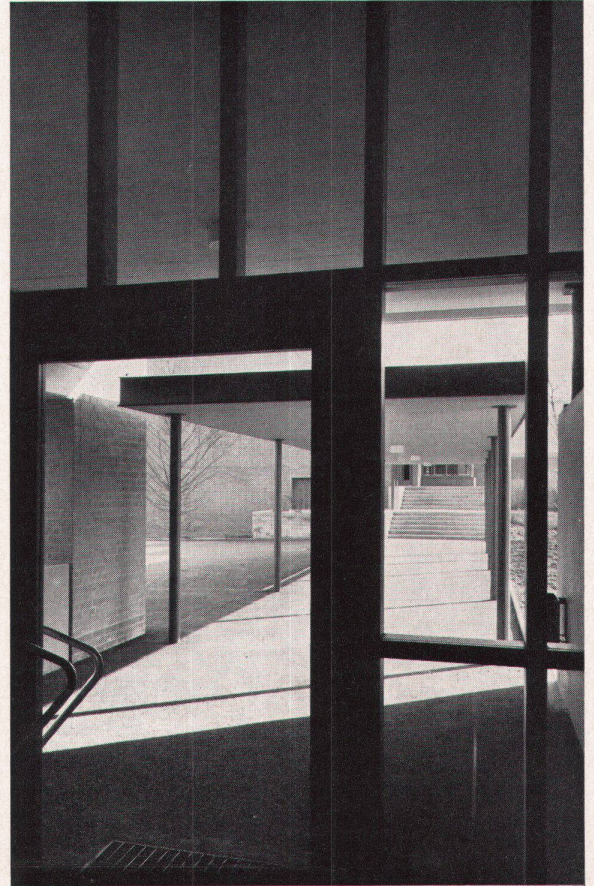
27
Turnhalle
Salle de gymnastique
Gymnasium



24

Graphiker Ernst Keller hat die Uhren und die Beschriftung entworfen und bei der gesamten Farbgebung maßgebend mitgewirkt. Ernst Keller hat vorgeschlagen, gleichartige Bauteile farbig gleich zu behandeln, und zwar konsequent im ganzen Schulhaus. Eine kleine Anzahl von Farbtönen wurde sorgfältig ausgewählt und konnte überall in der verhältnismäßig großen Anlage für die entsprechenden Bauteile angewendet werden, was eine große Erleichterung für die praktische Ausführung der Malerarbeiten bedeutete und ganz im Sinne der Architektur war.

In diesem weitgehend aus farbigen Baumaterialien bestehenden Bau ist die Malerarbeit wenig umfangreich. Der angestrebte architektonische Ausdruck wird bei dieser Bauweise schon im Rohbau in seiner ganzen Differenziertheit deutlich, und es war die Aufgabe, diesen ursprünglichen Ausdruck zu bewahren.

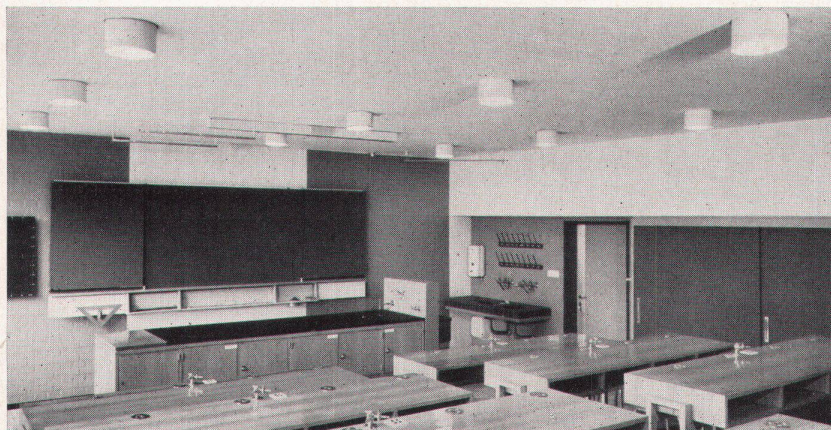


25

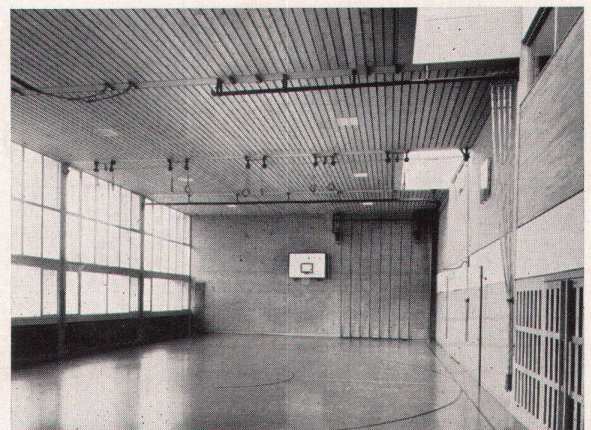
Die gemalte Farbe wurde der Farbe der Materialien untergeordnet und zur Verdeutlichung derselben und der plastischen Gegebenheiten benutzt.

Kredit für die Schulanlage inkl. Landerwerb	Fr. 5950000
für die Sportplätze und das Garderobengebäude	
inkl. Land	Fr. 1010000
total	Fr. 6960000

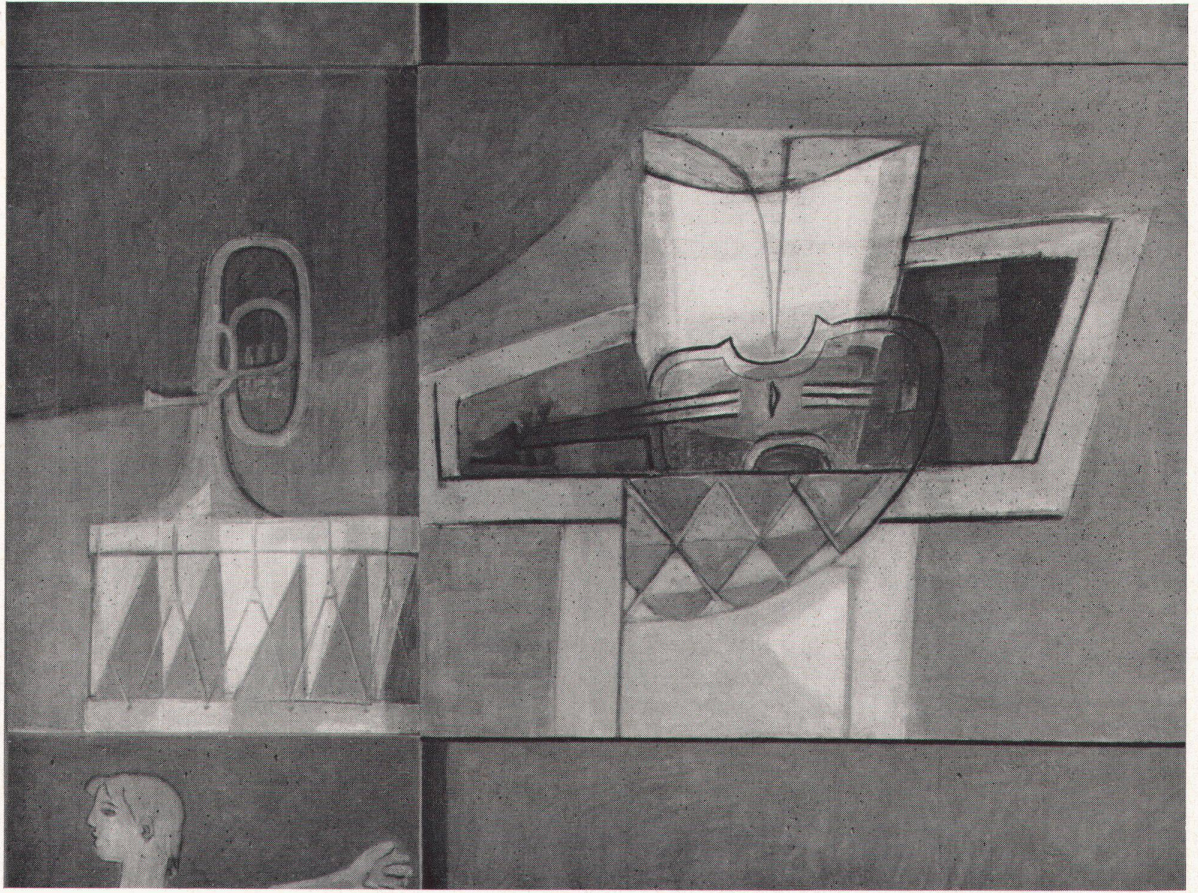
Der durchschnittliche Kubikmeterpreis beträgt etwa Fr. 105.—. Bei der Ausführung dieser Anlage waren maßgebend mitbeteiligt Architekt P. Lippert vom Hochbauamt, meine engsten Mitarbeiter im Büro und vor allem Alfred Vollenwyder, der die Ausführung innehatte. Die Ingenieurarbeiten besorgte für die Klassentrakte Hans Cuhel, Ing., für die Spezialräume mit Turnhalle und Singsaaltrakt die Herren Fietz und Hauri, Ing. Ernst Gisel



26



27



28
Ausschnitt aus dem Wandbild von Max Truninger im Singsaal
Détail de la fresque de Max Truninger dans la salle de musique
Detail of the mural in the music-room by Max Truninger

29
Wandbild von Hans Fischer vor dem Zeichensaal
Décor mural de Hans Fischer
Mural in front of the art room by Hans Fischer

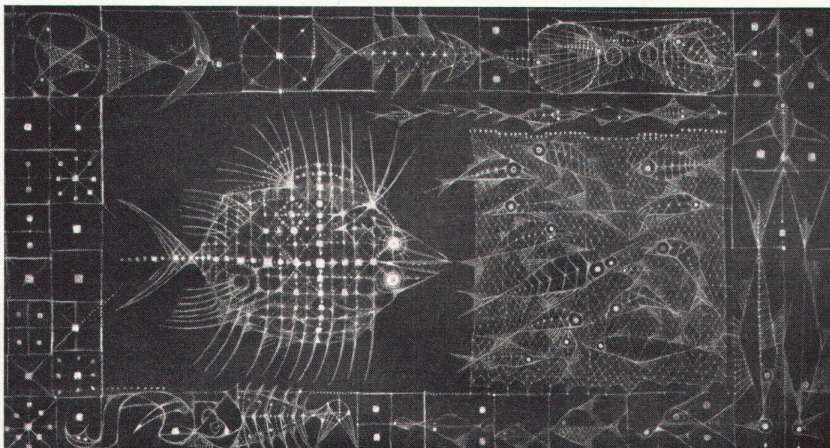
30
Wandbild von Max Truninger im Singsaal, auf Beton gemalt
Peinture murale sur béton par Max Truninger dans la salle de musique
Mural in the music-room, painted on concrete, by Max Truninger

31
Singsaal
Salle de musique
Music-room

32
Zeichensaal
Salle de dessin
Art room

Zu dem Wandbild von Max Truninger

Das große Wandbild im Singsaal des Schulhauses steht in mehrfacher Hinsicht in Beziehung zur umgebenden Architektur. Im Entwurf des Architekten war von Anfang an die betreffende Wand für eine künstlerische Gestaltung vorgesehen. Sie sollte innerhalb der Anlage nicht nur den örtlichen, sondern auch den geistigen Mittelpunkt der Schule bilden. In enger Zusammenarbeit von Künstler und Architekt wurde Stellung und Ausbildung der Wand bestimmt. Der Bauart des neuen Schulhauses entsprechend, sollte das vorgesehene Bild nicht auf eine Putzfläche oder einen anderen separaten Bildträger gemalt werden. Innerhalb einer Architektur, die mit einfachen, unverkleideten Materialien arbeitet, sollte auch das künstlerische Werk in direktem Kontakt mit dem Material stehen. Nach verschiedenen Versuchen wurde die Betonwand schachbrettartig in verschiedene Flächen aufgeteilt, die in der Tiefe gegeneinander versetzt sind. Dadurch wurde erreicht, daß das gemalte Bild nicht als eine Haut auf der Wand liegt, sondern sich mit der Körperlichkeit der Wand verbindet. Es bildet damit einen räumlich gehaltenen und raumbildenden Körper. Das so zur Mauer gewordene Bild besitzt keinen «Bildrahmen»; es wird einzig durch Boden und Decke sowie durch die seitlich bis an die Bildfläche geführten Fensterflächen begrenzt. Auch die Farbe des Bildes, das in verschiedenen Variationen spielende Blau, hat innerhalb der Architektur seine feste Bestimmung, indem es neben den in der Schulanlage vorkommenden materialgebundenen Farbtönen die einzige Farbe bildet, die als reiner Farbwert zur Wirkung gelangt. Auch darin liegt der Gedanke, den Versammlungsraum innerhalb der Schule als Mittelpunkt und Zentrum auszuzeichnen. Da dieses Blau durch die Fensterflächen von außen sichtbar wird, kommt dieser Farbakzent auch im Hofraum zur Wirkung.





30

Der Bildinhalt widmet sich der musischen Welt und entspricht damit nicht nur dem Maler und Menschen Truninger, sondern in glücklicher Weise auch den Funktionen eines Sing- und Versammlungssaales. Das Stilleben mit Musikinstrumenten, die überirdische Figur mit dem Stundenglas, die alles beherrschende Sonne und die stiller leuchtenden Gestirne machen das Bild zu einer umfassenden und zugleich beruhigenden Darstellung. Die Größenverhältnisse der einzelnen Bildgegenstände verzichten bewußt auf eine gegenseitige Beziehung und vermeiden damit die Wirkung eines Monumentalbildes. Aus der räumlichen Situation heraus, die ein gleichzeitiges Erfassen der breiten Wand nicht möglich macht, sind auch die einzelnen Bildthemen nicht als Einheit, sondern als Komposition gestaltet. Sie stehen als Zeichen, als Bilder innerhalb einer größeren Ordnung, die ihrerseits durch die plastische Aufteilung

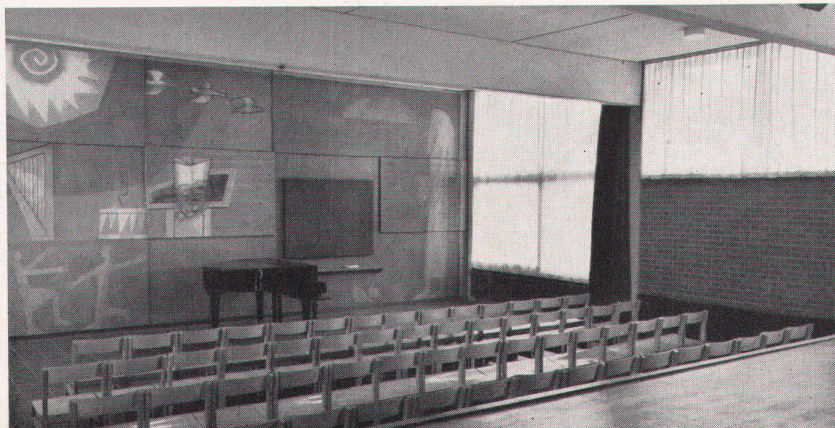
der Fläche gehalten wird. Die innere Ruhe, das Versonnene und Versöhnliche der einzelnen Bildthemen bewirkt, daß der Raum durch das beherrschende Bild nicht erdrückt, sondern vielmehr in eine andere Dimension erweitert wird.

Ob der Singsaal in seiner räumlichen Gestaltung schlußendlich dem Wandbild, das während der Ausarbeitung verschiedene Variationen durchgemacht hat, noch ganz angepaßt ist, mag diskutabel sein. Sicher aber stellt das Wandbild Truningers eine glückliche und eindrucksvolle Auseinandersetzung mit dem Problem der künstlerisch gestalteten Wand innerhalb der Architektur dar.

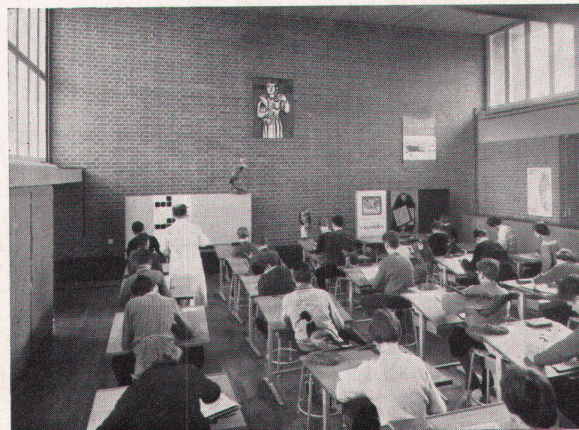
Benedikt Huber

Das Farbklichee wurde freundlicherweise vom Dachziegelwerk Frick zur Verfügung gestellt.

Photos: 1, 11, 20, 24, 25, 26, 28, 31 Max Hellstern, Zürich; 21, 22, 23, 27, 32 F. Engesser, Zürich; 30 Farbaufnahme Schwitter AG, Zürich



31



32